

# Tag 1 u. 2: Freitag/Samstag, 08./09. Juni

Um 14:00 Uhr ging es direkt nach der Schule vom **Oldenburger Ruderverein** aus los.

4 Stunden fuhren wir mit einem PKW und einem Bulli mit Anhänger, auf dem unsere Boote lagerten, nach **Holzminden**, wo wir das erste Mal übernachten wollten. Mit 17,50 m waren Bulli und Anhänger ganz schön lang.

Um 19:30 Uhr gab es dann Nudeln mit selbstgemachter Bolognese. Lecker! Davor hatten wir noch die Boote für den nächsten Tag fertiggemacht: Aufrißgarn (Ausleger anbauen), Leinen – Schöpfgefäße – Piekhaken – Sitzkissen – Rollsitze ins Boot.

Nach einer Mannschaftsbesprechung, auf der wir Infos zur Fahrtstrecke am nächsten Tag erhielten, ließen wir den Abend mit einem Kartenspiel ausklingen. Um 22:00 Uhr legten wir uns auf unseren Luftmatratzen und in Schlafsäcken schlafen.

Am folgenden Morgen standen wir pünktlich um 7:30 Uhr auf, frühstückten direkt frühstückt und gingen schon um 10:00 Uhr aufs Wasser. Zwischendurch machten wir Pausen, um in der Weser schwimmen zu können. Trotzdem kamen wir pünktlich im Ruderverein in **Bodenwerder** an, da die Strömung so stark war, dass wir auch durch Treiben vorwärtsgekommen wären. Nachdem uns die nette Gastwirtin ein Mittagessen gemacht hatte, gingen wir in den Ort, um auf einer Sommerrodelbahn zu rodeln. Das war richtig gut! Zurück beim Ruderverein, sprangen wir noch einmal in die Weser. Danach spielten wir Wikingerschach mir Herrn Walles und verloren! Am späten Nachmittag gingen wir nochmals in den Ort, um Eis zu essen und Getränke zu kaufen.

Um 19:00 Uhr wurde dann gegrillt. Danach gingen wir wieder runter zur Weser. Am Ufer lagen wir auf dem Rasen, hörten Musik und redeten – alles bei superwarmen Wetter und toller Abendsonne.

Um 10:00 Uhr war dann Bettruhe angesagt.

*Linus und Lukas*

## Tag 3: Sonntag, 10. Juni

Nach der wunderbaren Zeit am Bootssteg von **Bodenwerder** versank langsam die Sonne zwischen den Häusern. Wir gingen zurück zum Bootshaus und machten uns für die Nacht fertig. Als wir alle im Bett lagen, spielte Herr Rosenfeld uns noch etwas auf seiner Mundharmonika vor.

Nach dem Aufstehen am Sonntagmorgen, wurde das Gepäck in den Bulli verladen, und obwohl es regnete, ließen wir es uns danach nicht nehmen, draußen unterm Dach zu frühstücken. Um 10:00 Uhr ruderten wir trotz des starken Regens mit guter Laune zum nächsten Bootshaus nach **Hamel** los.

Dabei schien es, als ob uns der Regen verfolgen würde. Ohne Pause ruderten wir die 22 km mit einem Steuermann, der uns stets zu motivieren wusste. Wir kamen alle heil an, wobei es im Boot schon ganz schön nass war. Unser einziger Gedanke beim Anlegen war eine warme Dusche. Etwas später dann machten wir eine kleine Mittagspause, in der sich einige zum Schlafen hinlegten. Mit dem Ende der Mittagspause und dem Aufstehen kam dann auch die Sonne wieder heraus. Die ganz Motivierten nutzten dies, um in Kanus zu steigen oder in der Weser schwimmen zu gehen. Als dann alle wieder trocken waren, machten wir uns auf den Weg in die Stadt, um Eis zu essen. Die einen waren genügsam und aßen eine Kugel, während andere dagegen vier aßen. Man muss natürlich sagen, dass sie sich das nach so einem Tag auch wirklich verdient hatten. In zwei Grüppchen spazierten wir letztlich noch durch die Altstadt.

Zum Abendessen gab es neben Nudeln und Pesto noch einen Salat von den Jungs. Für das gewisse Extra dabei sorgten die Nugatbits, welche sie hinzugefügt hatten.

Trotz des Regens am Vormittag hatten wir wieder einen ganz wunderbaren Tag.

*Geske und Laura*

## Tag 4: Montag, 11. Juni

Gestern Abend hatten wir noch das Märchen vom „Rattenfänger von Hameln“ über Handy gehört, passend zu unserem Übernachtungsort. Wir saßen oder lagen alle auf unseren Schlafsäcken im Übernachtungsraum und folgten gespannt dem Erzähler. Danach spielte uns Herr Rosenfeld noch ein letztes Gute-Nacht-Lied auf der Mundharmonika vor.

Am Montagmorgen konnten wir wieder gemütlich draußen frühstücken. Danach packten wir unsere Sachen, luden sie wie jeden Tag in den Bulli und legten mit den Booten ab. Unser nächstes Ziel war **Rinteln**.

Auf dem Weg dorthin gab es einen spannenden Wettkampf, der eigentlich gar nicht geplant war. Er begann nach der Pause am Campingplatz und ging 10 km. Dabei durfte kein Teammitglied schwächeln, selbst Geske ruderte mit ganzer Kraft – trotz starken Asthmas. Dann kam eine Fähre, ein Boot musste links und eins rechts vorbeifahren. Die Geschwindigkeit der Fähre sorgte für starken Wellengang, der uns alle herausforderte. Letzten Endes entschied sich alles durch die Piekhaken-Aktion von Lukas: als beide Boote fast nebeneinander fuhren, griff er plötzlich zum Piekhaken, hakte sich am Dollboard des gegnerischen Bootes ein, sodass der Steuermann des anderen Bootes die Fahrt herausnehmen musste und dadurch ans Ufer ins Schilf abtrieb. Das überholende Boot fuhr jetzt mit hoher Geschwindigkeit zum Ziel. Die Mannschaft ahnte jedoch nicht, dass sie über das Ziel hinaus in die falsche Richtung fuhr. Währenddessen bog das andere Boot an der richtigen Stelle in den Bootshafen von Rinteln ein, so war es haarscharf schneller am Steg.

Nach dieser Aktion konnten wir uns an einem Badensee, der nur wenige hundert Meter von unserem Bootshaus entfernt war, von unserem „battle“ erholen. Am Anfang ging das auch ganz gut, aber dann kam es zu einer Wasserschlacht, bei der alle – auch die, die schon ihre Sachen an hatten – wieder im See landeten.

Zum Abendessen gab es Chili con Carne. Herr Walles fügte dem jedoch noch eine ganz schöne extra Schärfe hinzu.

Danach hatten wir bis zum Schlafengehen Zeit zum Chillen.

*Anni und Liv*

# Tag 5: Dienstag, 12. Juni

Nach dem Abendessen hatten wir noch länger Zeit für uns, da es der letzte Abend war.

Am Morgen mussten wir etwas früher aufstehen als sonst, weil wir sofort nach dem Rudern nach Hause fahren wollten. Nach der Bootseinteilung ging es dann auch schnell los. Wir fuhren 20 km bis nach **Vössen**.

Trotz der Strömung legten wir sauber an. Doch dann passierte es: Die ganze Gruppe musste den Anhänger von der Straße zum Ufer runterschieben. Nur Anni war bei einem der Boote geblieben und passte auf, weil es nicht angeleint werden konnte. Plötzlich aber machte sich das Boot selbstständig und war schnell einige Meter vom Steg weg. Es drohte in die Hauptströmung zu treiben. Liv, Lukas und Linus sahen das und sprangen in voller Kleidung hinterher. Nach einigen Metern erreichten sie das Boot und brachten es gemeinsam zum Steg zurück. Wie gut, dass sie so schnell reagiert hatten! – Sie waren die Helden!

Danach luden wir die beiden Boote auf den Hänger. Wir waren gerade fertig, da kam Herr Walles mit Pizzen. Die waren ganz schön lecker!

Beim Essen bekam jeder von uns einen Spitznamen, der zu ihm passte:

Kamikaze A. – Piekhakenrüpel – Wasserfloh – Dramaqueen – Last Minute R. – Salatnougat – L. – Gruppenmutter – Elberetterin – Die Unschlagbare

Danach fuhren wir zurück. Um 17:00 Uhr erreichten wir müde, aber total gut drauf den Oldenburger Ruderverein.

*Jakob und Robin*